

Ostern 2012

Kath. Pfarrei St. Michael



~ Lebenshymnus ~

Kath. Kirchengemeinde St. Michael Ludwig-Mond-Str. 129, Kassel

Pfarrbüro: Tel.: 0561 - 21 666
Fax: 0561 - 26 007
E-Mail: sankt-michael-kassel@pfarrei.bistum-fulda.de
st-michael-kassel@t-online.de
Homepage: www.st-michael-kassel.de

Ansprechpartner:

Markus Steinert, Pfarrer
Doris Schall, Gemeindereferentin Tel.: 0561 - 28 610 196
Ute Scholz, Sekretärin

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch	15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis:

Seite(n):

Wort des Pfarrers	3 - 6
Zukunftswerkstatt 2020	6 - 10
Blick über den Tellerrand	11 - 13
Hl. Woche	14 - 15
Karfreitagsgedanken	16 - 20
Die Feier der Osternacht	21 - 23
Gottesdienstordnung St. Michael	24 - 27
Ostersegen	28
Gottesdienstordnungen im Pastoralverbund	29 - 32
Erstkommunionkinder	33
Besuchsdienst	34
Blick über den Tellerrand	35 - 36
Aus dem Gemeindeleben	37 - 39
Anzeigen	40 - 43

Impressum:

V.i.S.d.P.: Pfarrgemeinderat der Kath. Kirchengemeinde St. Michael
Redaktion: Ute Scholz, Doris Schall, Pfarrer Steinert

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Osterpfarrbriefes!

Dieser Fünfte Sonntag der Österlichen Bußzeit bündelt seit vielen Jahren einen wichtigen Hintergrund des Fastens: Es gilt zu teilen.

Nicht nur Materielles. Auch das Leben - auch den Glauben. Hier wie dort geht es also um Entwicklungshilfe.

Beim Nachdenken über Fragen des christlichen Lebens, des Glaubens, der Seelsorge im Geiste Christi macht sich gegenwärtig mitunter eine große Ratlosigkeit breit. Wie soll es angesichts sich wandelnder gesellschaftlicher Verhältnisse für die Christgläubigen weitergehen? Wie soll die Frohe Botschaft, das Evangelium zur Sprache gebracht, Glauben gelebt werden? Welche Konsequenzen ergeben sich aus den sinkenden Zahlen an Christen (in dieser Stadt und damit in den Gemeinden), Verkündigern (Ehren- wie Hauptamtlichen)?

Manch einer mag angesichts dessen laut seufzen. Ein Klima der Resignation breitet sich (auch) unter uns aus, dem ich hier entschieden entgegenzutreten möchte.

Viele Menschen müssen vermissen, was manche Kirchenleute noch gar nicht sehen oder sehen möchten. Vor lauter Beschäftigung mit dem Vergangenen und Vergehenden kreisen sie um das, was gestern wichtig und sogar richtig war.

Ich merke immer wieder neu auf, wenn ich Menschen begegne, die ihre tiefe Sehnsucht nach Sinn ausdrücken. Wer in der Vergangenheit stochert, gibt auf dieses Suchen keine Antwort. Wer Gestriges allein durch neue Strukturen in die Zukunft retten möchte, verschließt sich dem Heute des Lebens und verweigert sich dem Morgen.

Durch die Jahrhunderte hindurch erzählen sich christliche Gemeinden die Worte des Propheten Ezechiel und die Geschichten von Jesus, um sich heute und morgen im Glauben zu bestärken. Denn der Glaube ist, wie die Hoffnung, eine verletzliche Pflanze.



Im Würgegriff der Resignation hat diese Pflanze kaum eine Chance, zu gedeihen - wohl aber im Licht der Sonne, die uns jeden Morgen einen neuen Tag schenkt. Nicht von ungefähr nannten die ersten Christen Jesus Christus die „Sonne der Gerechtigkeit“.

Als „Grab“ bezeichnet die Bibel nicht das letzte Grundstück auf einem Friedhof - und mit Tod ist nicht der letzte Schnaufer gemeint. Grab und Tod sind hier auch jene Erfahrung von Resignation und Depression (Grabhöhle), von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, von Sonnenfinsternis. Tot ist für die Bibel, wer nicht mehr weiter weiß und weiter will, wer weder sich noch anderen Barmherzigkeit zeigen kann, wer den Kopf in den Sand steckt, wer sich nicht nach einer Gerechtigkeit ausstreckt, die über das Übliche, über Gebote und Gesetze hinausreicht.

Zur Resignation gibt es überhaupt keinen Anlass. Im Gegenteil: Die Krise ist in der Krise. Der Gott Jesu ist geradezu unsterblich in das Leben verliebt.

Leben in der Bibel heißt sehen und verstehen, hören und Antwort geben - verantwortlich, aber auch verletzlich sein. Leben heißt vor allem das Seine tun, ohne zuerst nach Erfolg und Misserfolg Ausschau zu halten oder nach Anerkennung zu schielen.

Deswegen macht es auch heute noch Sinn, die Geschichte des Ezechiel und das Leben Jesu weiterzuerzählen: Denn der Tod, die Hoffnungslosigkeit, die Verzweiflung haben nicht das letzte Wort. Absterben beginnt dort, wo jemand sagt: „Da kann man nichts mehr machen; das wird eh nichts!“ „Nun ist es vorbei!“ Denn damit fangen wir an, uns an die Umstände zu gewöhnen, uns in Grabhöhlen einzurichten.

Wir beginnen, Kinderarbeit hinzunehmen, die Ausgrenzung von sozial Schwachen zu akzeptieren, die liberale Marktwirtschaft, Globalisierung, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit, Geldverschwendung aus Prestigegründen (auch hier in Kassel), als gottgegeben hinzunehmen und den Götzen Konsum und Gesundheitswahn zu opfern.

Am Ende gehen Menschen über Leichen. Sie wissen nicht mehr, was sie tun. Das ist moderner Götzendienst: Nicht zu wissen und damit nicht zu verantworten, was man tut.

„Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück ins Land (der Verheißung)“. (siehe Ez 37,12) sagt uns Gott durch den Profeten. „Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig“.

Übersetzt mag das heißen: Es gibt ein Leben außerhalb der Grabhöhlen, die uns beherbergen. Außerhalb ihrer Geborgenheit weht ein frischer Wind. In diese Leben ruft uns der Herr heraus. Werde ich ihm folgen, neue Schritte wagen?

Es kommt auf mich an - hängt aber nicht von mir ab. Das fordert heraus und entlastet mich zugleich. Mit dem schlechten Gewissen über die Ungerechtigkeit, die Gewalttaten und Ausbeutung (wie wir auch im Fall von „kik“ oder der Erzeugung von „E10“ wissen) ist es weiß Gott nicht getan. Auch ein schlechtes Gewissen kann ein gemütliches Ruhekissen sein, wenn es uns sagt: „Man kann nicht allen helfen, man kann ja nicht überall sein.“

Ja, wir sind herausgerufen (aus der Grabhöhle) zu tun, was wir können.

Tun, was man kann. Das ständige „ich sollte“, ich „müsse“ hat schon oft den guten Willen erstickt.

Wenn wir tun, was wir können, bekennen wir zugleich, dass wir an den Gott des Lebens glauben und ihm vertrauen.

Denn der Gott des Gekreuzigten steht jenseits der Systeme und Strukturen, die bereit sind, Menschen, ihr Leben und ihre Zukunft wegen besserer Profite und höherer Börsenkurse zu opfern.

Unser Gott ist kein Gott der Menschenopfer, gleich in welcher Form.

Davon werden wir in der zweiten Lesung in der Frühe des Ostermorgens hören (Gen 22,12).

Deswegen sollen wir uns nicht auch daran beteiligen, Gräber für die Opfer zu schaufeln.

Aber der Gott des Gekreuzigten meidet die Grabhöhlen keineswegs. Hier lässt er seinen Boten ausrichten: „Erschreckt nicht!“ (Mk 16,6) „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier.“ Und er treibt sie hinaus „Nun aber geht“. Eigenartig, dass in unsrer Sprache für den Beginn neuen Wachstums dasselbe Wort (treiben) gebraucht wird.

„Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er gesagt hat.“

Er selbst steht zu seinem Wort, unser Leben zu teilen.

Ostern das Fest göttlicher „Entwicklungshilfe“; dass auch wir teilen.

Thr

Pfarrer M. Steinert

Tempora mutantur, et nos mutamur in illis.

[zu Deutsch: Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns mit ihnen.]

Kein Mensch wird dieser altlateinischen Aussage wohl widersprechen; oder mit der Weltsicht des letzten Jahrhunderts ausgedrückt: „Die Form folgt der Bestimmung“ (form follows function).

Wer kann sich heute noch vorstellen, dass der Friedrichsplatz in der Vergangenheit ein Exerzierplatz gewesen war und es den katholischen Christen verboten, die nahe Elisabethkirche als solche äußerlich sichtbar zu machen.

Wie veränderte sich gar das Stadtbild, als nach dem 2. Weltkrieg wegen der Migranten aus dem Osten - und im Blick auf St. Michael - auch aus dem Westen („Belgiersiedlung“) neue (große) Kirchen errichtet wurden.

So war jeweils eine Kirche einschließlich Gemeindezentrum in 30 Gehminuten zu erreichen.

Doch nicht nur baulich gab es Veränderungen!

Das gesamte Leben; Lebensinhalt, -gefühl, -praxis, -schwerpunkte, also Lebensform entwickelt sich weiter.

So lassen sich viele dieser Veränderungen in Zahlen belegen (Kassel schrumpft (mit Ausnahme der letztjährigen Erhebung)). Doch interessanter erscheint mir die Frage, wie sich unsere Welt vor Ort darstellt.

Wie geht das Leben? Was gehört dazu? Was ist Christsein heute?

Natürlich kann ich mit Zahlen operieren, über zukünftige Strukturen spekulieren. Selbstredend gibt es Sachzwänge.

Das angefügte Diskussionspapier des Dechanten, im Benehmen mit der bischöflichen Behörde entstanden, möchte einen solchen Prozess anstoßen. Uns erscheint es wichtig, dieses im vollständigen Wortlaut zu kommunizieren, um eine größtmögliche Transparenz zu erzielen. Die Suche nach Antworten auf hier gestellte Fragen wird das kirchliche Leben in den kommenden Jahren beschäftigen - auch über 2020 hinaus.

Daneben stelle ich mir beim Blick in den Garten die Frage: „Wo wird uns der lebenspendende Geist Gottes wohl hinführen, der vor 50 Jahren die Fenster der römischen Kirche aufriss. „Es geht um das Heute der Frohen Botschaft“ - „aggiornamento“.

Und die Gedanken gehen weiter. Wenn also der Winter in die Krise gerät, Risse in der Eisdecke entstehen, der Boden taut und sich erwärmt, dann möchte ich hinaus - und sehen, was schon zu blühen beginnt und wo es sprießt. Ach, das möchte ich nicht verlernen!

Katholische Kirche Kassel lernt dem Leben dienen

Diskussionsvorlage *„Strukturelle und personelle Veränderungen“* zum Treffen der Kasseler Pfarrer am Dienstag, den 24. Januar 2012

AG Struktur der Zukunftswerkstatt Katholische Kirche Kassel 2020
Elisabeth Dartmann, Dagmar Denker,
Dechant Harald Fischer, Monsignore Christof Steinert
Januar 2012

Vorbemerkung

In diesem Papier werden Vorschläge für strukturelle und personelle Veränderungen in der Katholischen Kirche Kassel vorgestellt. Änderungen sowie Alternativ- und Ergänzungsvorschläge sind möglich.

Der Auftrag

Bis zum Herbst 2012 ist eine Empfehlung für strukturelle und personelle Veränderungen in der Katholischen Kirche in Kassel gemäß dem Auftrag der Bistumsleitung von 2011 zu erstellen.

Die Ausgangslage

1. Immer weniger Menschen entscheiden sich dazu, Priester bzw. Pastoralreferent/in, Gemeindereferent/in zu werden.
2. In den nächsten 10 - 20 Jahren scheiden die zahlenmäßig starken Jahrgänge aus dem aktiven Dienst aus. Der zahlenmäßige Rückgang betrifft Kleriker als auch Laien im pastoralen Dienst in gleicher Weise.
3. Gleichzeitig verändert sich bereits jetzt das „Gemeindeleben“ (Milieus).

Die Konsequenz

Alle drei Entwicklungen machen eine schrittweise strukturelle und personelle Anpassung der Katholischen Kirche in Kassel schon jetzt unumgänglich. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, diese Anpassungen umzusetzen. Dem Gespräch darüber dient dieses Papier.

Das Vorgehen

Ursprünglich war geplant, die Vorlage in einem kleineren Kreis von Personen zu erarbeiten, die von der Stadtkonferenz benannt werden sollten. Dazu sind aber nicht ausreichend Benennungen erfolgt. Daher setzte sich die Arbeitsgruppe aus dem oben benannten Personenkreis zusammen.

Wichtiger erscheint nun jedoch, dass in die vorliegenden „Strukturvorschläge“ Meinungen, Erfahrungen und Sachkenntnis einfließen, die über die eigene Gemeinde hinausgehen. Deswegen liegt es nahe, den Entwurf in einem größeren Kreis - der gemeinsamen Runde aller Pfarrer - zu diskutieren.

- Schritt 1: Diese Diskussionsvorlage wird zunächst am 24. Januar 2012 mit den Pfarrern besprochen.
- Schritt 2: Die Pfarrer sind gebeten, in einem zweiten Schritt den Kreis noch weiter zu öffnen und mit den Dienstgemeinschaften und den Gremien zu sprechen und deren Meinungen einzuholen.
- Schritt 3: Die Vorstellungen aus den Dienstgemeinschaften und Gremien werden im Rahmen einer halbtägigen Klausur am Mittwoch, 19. September 2012, gemeinsam besprochen und aufeinander abgestimmt.
- Schritt 4: Die Ergebnisse gehen an die Diözesanleitung zwecks Entscheidung und Inkraftsetzung.

Die Vorschläge

- A. Folgende Pfarreien sollten in den nächsten Jahren sinnvollerweise fusionieren:
- St. Maria und St. Michael (Pfarrsitz St. Maria);
dazu: Maria Königin des Friedens (mit Sitz der Polnischen Mission)
 - St. Theresia vom Kinde Jesu und Herz Jesu (Pfarrsitz Herz Jesu)
 - St. Joseph / St. Laurentius / St. Bonifatius (Pfarrsitz St. Bonifatius)
 - St. Familia und St. Elisabeth (Pfarrsitz St. Familia)
 - St. Kunigundis und St. Andreas (Kooperation)
 - Hl. Kreuz - Ihringshausen (ungeklärt, ggf. auch zu Vellmar)
 - Die Gemeinde in Schauenburg - Elgershausen wird aufgelöst.

- B. Folgende Pfarrhäuser - die dann nicht mehr dem Sitz eines Pfarrers dienen - könnten einer anderen Verwendung zugeführt werden:

- St. Laurentius
- St. Theresia (für die Kroatische Mission)
- St. Elisabeth
- St. Michael
- Maria - Königin des Friedens (für die Polnische Mission)

- C. Folgende Gemeindezentren könnten einer anderen Verwendung zugeführt werden:

- St. Laurentius
- St. Michael
- St. Theresia (Kroatische Mission)
- Fatima - Königin des Friedens (Polnische Mission)

- D. Folgende Kirchen sind möglicherweise dauerhaft nicht zu halten:

- St. Laurentius
- St. Michael
- Filialkirche Elgershausen
- Filialkirche Rothwesten
- Filialkirche Hasenhecke
- Filialkirche Schäferberg

Diskussionsanregungen:

- Gemeinden, die auf eine Fusion zugehen, sollten sich zeitlich verbindlich festlegen, können aber den konkreten Verlauf und mögliche Zwischenschritte selbst bestimmen. Auf Wunsch bekommen die Gremien Begleitung.
- Bei Fusionen sollen kommunale Grenzen nach Möglichkeit beachtet werden.
- Wo es Sinn macht, wären auf dem Weg zur Fusion auch Übergangsstrukturen denkbar, also z.B. der Zusammenschluss von Verwaltungsräten oder die Zuordnung als Filialkirche.
- Aufgrund der Zusammenschlüsse wird in Zukunft voraussichtlich deutlicher zwischen „Leitendem Pfarrer“ und „Mitarbeitendem Pfarrer“ zu unterscheiden sein.
- Für die Frage, ob einzelne Kirchen(gebäude) dauerhaft gehalten werden können, sind die vielfältige und lebendige Nutzung durch die Pfarrgemeinde sowie die finanziellen Möglichkeiten des Bistums ausschlaggebend.

Wider die Gottesmüdigkeit: Gedanken von Franz Kamphaus

"Was uns fehlt, ist die Ausstrahlung. Die Gottesmüdigkeit, die mangelnde Glaubenslust ist unsere eigentliche Schwäche. Wir leugnen Gott nicht, aber wir rechnen auch nicht ernsthaft mit ihm. Unser Gott ist weder zum Fürchten noch zum Verlieben."

Dies ist für den ehemaligen Limburger Bischof Franz Kamphaus das eigentliche Drama der Kirche heute. Leider sei weithin der Eindruck entstanden, Gott sei nur "ein Gegenstand der kirchlichen Inneneinrichtung" und die Kirche nicht mehr als ein "Interessenverein, der verwaltet, was er hat".

Kamphaus, der gerade achtzig wurde, wünscht sich eine Besinnung auf die radikale Dynamik des Gottesglaubens: "Wir dürfen unsere besten Kräfte und Hoffungsenergien doch nicht in kircheninternen Strukturdebatten verpulvern", schreibt er in seinem spirituellen Le-sebuch "Gott ist kein Nostalgiker".

Vielmehr sollte deutlich werden, dass der Glaube an Jesus Christus "ein neues Lebensgefühl, ein anderes Leben" schafft. Darin bestehe das Zeugnis, das der Christ der Welt schuldig ist: "Unsere Lebensdynamik erfährt eine neue Richtung: nicht mehr nur rein biologisch vom Leben zum Tod, sondern mit Christus vom Tod zum Leben. In unserem Leben steckt mehr drin, als wir von Adam und Eva her genetisch in den Knochen haben."

Weil der Mensch nicht nur Gottes Werk, sondern Gottes Abbild ist, sollten Christen sich "von niemandem übertreffen lassen, groß vom Menschen zu denken" - und diese Überzeugung in den Alltag umsetzen.

Aus CIG Nr. 6/2012, S. 54

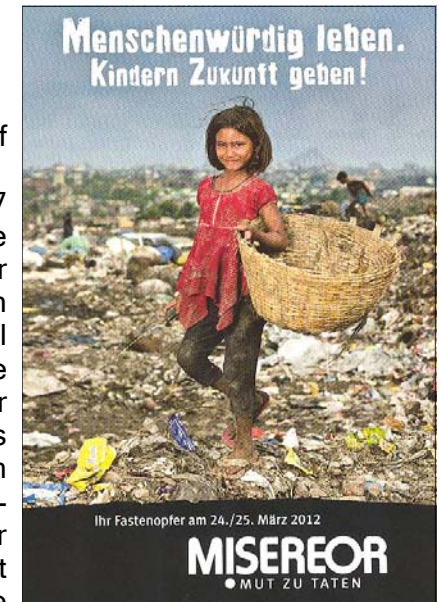
Menschenwürdig leben. Kindern Zukunft geben!

Chano Paswan, das Mädchen auf dem Plakat zur diesjährigen MISEREOR-Fastenaktion, ist 7 Jahre alt. Tag für Tag wühlt sie sich gemeinsam mit ihren vier Schwestern und zwei Brüdern stundenlang durch Berge von Müll und Unrat, immer auf der Suche nach Verwertbarem, das ein paar Cent einbringt. Ist ihr Korb abends voll, sind 40 oder 50 Cent Lohn ihrer Mühen. Damit trägt sie entscheidend zum Überleben ihrer Familie bei. Denn nur wenn alle mit anpacken, gibt es eine warme Mahlzeit am Tag. Müll und Arbeit statt Schule und Spiel - ein ganz normales Kinderleben im Elendsviertel von Kalkutta. Kein Strom, kein fließendes Wasser, Gestank, Lärm - Millionen Kinder auf der Welt leben unter ähnlich katastrophalen Bedingungen. Sie leiden am meisten unter der Armut und werden täglich Opfer von Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch.

Was kann ich tun?

So wie Chano Paswan auf dem Plakat geht es jedem sechsten jungen Menschen auf der Welt - rund 400 Millionen Kinder und Jugendliche leben weltweit in Elendsvierteln. Mit unserer Solidarität und Hilfe kann es aber gelingen, dass Chano Paswan eine Perspektive für ihr Leben erhält.

Helfen Sie deshalb mit und schaffen Sie Perspektiven! Machen Sie mit bei der MISEREOR-Fastenaktion 2012. Besuchen Sie MISEREOR-Veranstaltungen in Ihrer Nähe, feiern Sie einen MISEREOR-Gottesdienst, beteiligen Sie sich auch an der Kollekte in den Gottesdiensten am 5. Fastensonntag, dem 25. März 2012 oder überweisen sie Ihre Spende auf das Konto der Gemeinde St. Michael, Kto.Nr.: 8745, EKK Kassel, BLZ 520 604 10, mit dem Zusatz „Misereor“. Wir leiten ihre Spende dann entsprechend weiter. Vielen Dank.



„Wir - Christen im Heiligen Land“

Palmsonntagskollekte am 01. April für die Christen im Heiligen Land.

Am Palmsonntag sind wir Christen weltweit zum Gebet und zur Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern im Heiligen Land aufgerufen. Ihr Leben ist schon seit vielen Jahren geprägt von Verunsicherung, Instabilität und häufig auch von wirtschaftlicher Not. Die deutschen Bischöfe schreiben dazu in ihrem Aufruf: "Die Palmsonntagskollekte trägt dazu bei, Mittel für den schwierigen Dienst der Kirche in dieser Region bereit zu stellen. Den Christen soll geholfen werden, menschenwürdig in ihrer Heimat zu leben und ihre Marginalisierung in der Gesellschaft zu überwinden."

Der diesjährige Leitgedanke "Wir - Christen im Heiligen Land" macht deutlich, wie vielfältig und zugleich wechselseitig das Engagement ist. Einerseits sind wir aufgerufen, Israelis und Palästinenser auf ihrem Weg zum Frieden zu begleiten. Andererseits brauchen nicht nur die Christen im Heiligen Land unsere Hilfe, sondern auch wir in Deutschland brauchen die Kraft und den missionarischen Geist, der an den Heiligen Stätten seinen Ursprung hat.

Die Palmsonntagskollekte erwächst aus der Verantwortung aller Christen für das Heilige Land, das auch für uns Heimat ist. Mit einer großzügigen Spende am Palmsonntag stärken wir unsere Brücke in das Heilige Land. Eine Brücke, die Hoffnung, Verbindung und Austausch schenkt. Helfen Sie mit!

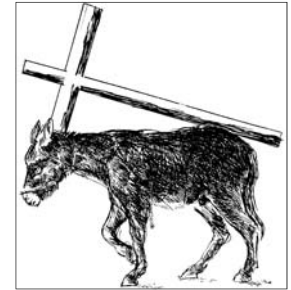


**Wir – Christen
im Heiligen Land.**

Kurzgedanken zur Heiligen Woche

Palmsonntag

Die Leute riefen „Hosianna“, „Heil“.
Der Esel sagte nichts. Er schwieg.
Er trug Jesus nach Jerusalem.
Nehmt euch ein Beispiel an ihm:
Tragt Jesus nicht nur auf euren
Lippen.



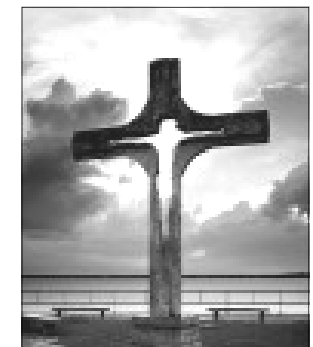
Gründonnerstag

Judaskuss:
Wie einsam muss ich sein,
wenn der Adressat
meiner Liebeserklärung
am Ende
nur ich selber bin.

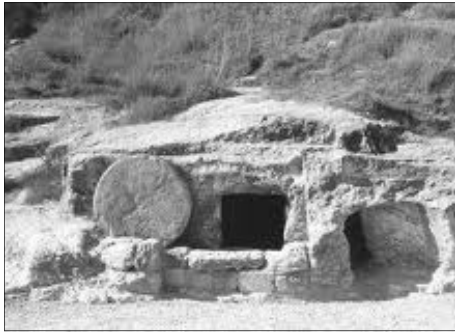


Karfreitag

Aufstieg.
Unter dem Kreuz ist Leid.
Mitten am Kreuz ist Anfang.
Über dem Kreuz ist Leben.



Ostersonntag



Immer dort,
wo ein Stein voll Neid
einem Steinchen
Anerkennung weicht,
wo ein Stein voll Hass
einem Steinchen
Freundlichkeit Platz
macht,
wo ein Stein voll Gewalt

ein Steinchen Versöhnung zulässt,
Wo ein Stein voll Zweifel
einem Steinchen Hoffnung Raum gibt,
Da ist ein kleines bisschen Auferstehung:
Ostern - jeden Tag!

Ostermontag



Wagnis Emmaus:
Zerbrechen,
die Trauerstarre,
die die Seele bannt.
Abbrechen,
die Zelte der Sicherheit,
daran das Herz hängt.
Aufbrechen,
das Vertraute, das die Seele
kennt.

Den Aufbruch wagen, den Umbruch gewinnen:
Wer Veränderung will, muss aufbrechen!

Liebe LeserInnen unseres Pfarrbriefes,

Es ist wieder soweit - KARFREITAG!

Christen in aller Welt versammeln sich an diesem Tag, um Gottesdienst zu feiern, genauer gesagt, das Leiden und Sterben ihres Herrn Jesus Christus.

Doch Hand aufs Herz - Können Sie diesen Tag wirklich feiern?

Ich muss gestehen: Ich kann das nicht. Ich kann dem Leid kein feierliches Gesicht geben. Ich kann den Tod nicht feiern.

Nicht den Tod eines geliebten Menschen. - Nicht den Tod der Liebe in einer Beziehung. - Nicht den Tod des Vertrauens in einen anderen Menschen. - Nicht den Tod der Würde eines Menschen. - Auch nicht den Tod der Hoffnung, der Ja sagen lässt zum Leben, herbeigeführt durch körperliche und seelische Gewalt.

Ich kann all diese Tode nicht feiern.

Ich möchte schreien, aber der Schrei bleibt mir im Hals stecken.

Ich möchte weglassen, aber es gibt keinen Weg.

Ich möchte jemanden finden, der mir auf meine „Warum-Frage“ eine befriedigende Antwort gibt und finde Keinen.

Ich möchte allein sein, und doch nicht allein sein, möchte weinen, damit sich die Spannung löst und kann es nicht.

Mir ist angesichts dieser vielen Tode ganz und gar nicht feiertäglich zumute. Mir geht es eher wie der Maria in einem Gedicht von Rainer Maria Rilke. Dort lässt er Maria sagen:

Jetzt wird mein Elend voll, und namenlos
erfüllt es mich. Ich starre wie des Steins
Inneres starrt.

Hart wie ich bin, weiß ich nur Eins:

Du wurdest groß -

..... und wurdest groß,

um als zu großer Schmerz

ganz über meines Herzens Fassung
hinauszustehn.

Jetzt liegst du quer in meinem Schoß,
jetzt kann ich dich nicht mehr
gebären.

Da, wo mich das Leid und der Tod in seiner verschiedensten Form

im Innersten betrifft und berührt, da geht es mir wie dieser Maria:

„Jetzt wird mein Elend voll, und namenlos erfüllt es mich.“

Da bin ich ganz erfüllt vom namenlosen Elend. Für nichts anderes ist da noch Raum. Da gibt es keinen Platz mehr für Verstehen.

Da gibt es keinen Platz mehr für Hoffnung. Da gibt es noch nicht einmal mehr Platz, um auszudrücken, was erfüllt.

Ohne Sprache - namenlos - nicht mehr mit Worten zu erfassen -
Unaussprechliches nimmt mich ganz in Besitz.

Nichts dringt zu mir hinein - nichts dringt aus mir heraus.

„Ich starre wie des Steins

Inneres starrt.

Hart wie ich bin, weiß ich nur Eins:

Du wurdest groß -

..... und wurdest groß,

um als zu großer Schmerz

ganz über meines Herzens Fassung

hinauszustehn.“

In diesen Momenten trägt nichts mehr. In diesen Momenten kann ich nichts tragen. Zu schwer wird mir das Leid, der Schmerz. Zu schwer wird mir der Stein des Grabes. Zu schwer wird ich mir selbst.

Was mir bleibt ist Leere, die endlos ist. Nichts kann hinein, nichts dringt heraus:

Unmöglich Leben zu entdecken, Unmöglich Hoffnung zu gebären.

Jetzt liegst du quer in meinem Schoß,

jetzt kann ich dich nicht mehr

gebären.“

Der Tod - die vielen Tode: Nicht-Leben in Fülle.

Das ist für mich Karfreitag: Nicht-Leben in Fülle.

Und ich tue mich schwer damit, Ihnen und mir am Karfreitag, in die Leere und in die sprachlosen Tode hinein Frohe Botschaft zu verkünden.

Natürlich wissen wir alle um die Auferstehung, vom Leben nach dem Tod, von Jesus Christus, dem Sieger über den Tod. Natürlich feiern wir am darauf folgenden Sonntag Ostern: Feiern das Leben

in Fülle und die Geburt des ewigen Lebens, dass uns durch Jesus Christus zugesagt und geschenkt ist.

Aber reicht dieses Wissen - erreicht mich, erreicht uns dieses Wissen an diesem Karfreitag und an den Karfreitagen unseres Lebens? Durchbricht dieses Wissen wirklich den erstarrten Schmerz, oder bleibt es jetzt und heute nur leeres Geschwätz, so wie die Jünger die Auferstehungsbotschaft, die sie von den Frauen hörten, zunächst auch nur für leeres Geschwätz hielten?

Ich suche nach einer Antwort und wende mich der Johannes-Passion zu. Doch statt einer Antwort springt mich das Ende der Passion an:

„An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.“ (Joh 19,41-42)

Ich spüre die innere und äußere Spannung, die in diesem Ende liegt. Hier entdecke ich die unlösbare Spannung zwischen Tod und Auferstehung.

Und ich erlaube mir zu glauben, dass es sich bei diesem Schluss nicht nur um eine reine Orts- und Tätigkeitsbeschreibung handelt.

Das neue Grab liegt in einem Garten und es ist noch niemand darin bestattet.

Das heißt doch: Der/das Tote ist nicht teilbar - nicht mit-teilbar.

Er/es ist immer neu - immer individuell und er/es geht unter die Erde - unter die Haut.

Der/das Tote wird hineingelegt in das Leben, den Garten: Der/das Tote wird mitten im Leben angesiedelt - auch wenn die Tiefe des Grabes den Blick aufs Leben nicht - noch nicht - freigibt.

Nicht-Leben in Fülle mitten im Leben der Fülle.

Leiden, Sterben und Tod inmitten der Botschaft der Auferstehung.

Das Grab liegt in der Nähe.

Für mich bedeutet das:

Die Nähe des Schmerzes, der Verzweiflung, der Sprachlosigkeit und des Leichnams suchen,

die Leere zulassen - an sich heranlassen und in sich hineinlassen.

Mich nicht allzu schnell zu entfernen, von dem, was Tod in seiner vielfältigen Form bei mir auslöst.

Immer wieder aufsuchen, was mir nahe geht - immer wieder aufsuchen den Tod, der mir in die tiefe Leere meines Herzens gelegt wird.

Es bedeutet aber auch:

Wenn das Grab in der Nähe liegt, liegt auch der Garten in der Nähe. - Wenn ich den Tod aufsuche, suche ich auch das Leben auf. Der Weg zum Grab, ist zwangsläufig auch der Weg zum Leben.

Liebe LeserInnen!

Die Spannung löst sich nicht auf - lässt sich nicht auflösen.

Tod und Leben sind unlösbar ineinander verschlungen und der Mensch ist fest darin gespannt und verankert.

Vielleicht liegt hierin die Frohe Botschaft des heutigen Karfreitags: Gott traut mir zu, dass ich mich dem Leiden und Sterben hinhalte und aussetze.

Gott traut mir zu, dass ich diese Spannung aushalten kann und in aller Zerrissenheit nicht zerrissen werde.

Gott traut mir zu, dass ich die Zeit, die zwischen Karfreitag und Ostern liegt, durchhalten kann, weil es schon einmal einer durchgehalten hat und dadurch den Sieg des Lebens über den Tod errungen hat: Sein Sohn, Jesus Christus.

Er hat den Tod besiegt, damit wir nicht fürchten müssen, uns im und am Tod zu verlieren.

Er hat den Tod besiegt, damit wir nicht aus Angst vor dem Tod das Leben verpassen, oder aus Angst vor dem Leben den Tod suchen. Darum darf ich an den Karfreitagen meines Lebens das Leid und das Tod ins Grab legen, sprachlos, elend und erstarrt.

Darum darf ich an den Karfreitagen meines Lebens zweifeln an dem Garten, der von Auferstehung singt.

Darum kann und darf ich aushalten, hinhalten und durchhalten.

Darum brauche ich keine schnellen Antworten mehr zu geben.

Die Antwort ist schon gegeben.

Sie wartet auf mich, wie lange es auch dauern mag.

Es ist die eine und ewige Antwort Gottes:

Ich halte mit dir aus.

Ich halte mit dir durch.

Ich bin die Liebe in deiner Ohnmacht.

Ich bin das Leben in Fülle, mitten in deinem Tod.

Doris Schall, Gemeindereferentin

Ein Grab ...



... ist kein Zuhause

Mit den Augen der Trauer sehe ich drei Kreuze, sehe ich ein Grab, darin den Getöteten. Wenn ich mit Augen des Glaubens in das Grab sehe, dann ist es leer. Ostern öffnet uns die Augen für die leeren Gräber. Wo wir schon manche Hoffnung begraben haben – und auch manche Liebe. Wo wir uns selbst vergraben haben, weil wir uns nicht mehr zeigen mochten. Überall da: Nur leere Gräber. Denn kein Grab ist ein Zuhause.

Die Feier der Osternacht

Ostern ist das höchste Fest der Christenheit. Es wird am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühjahr begangen. In vielen Gemeinden treffen sich die Gläubigen zur Feier der Eucharistie in der Osternacht. Was ist das Besondere dieses Gottesdienstes?

Die Lichtfeier

Zum Gottesdienst in der Osternacht läuten keine Glocken. Die Gemeinde versammelt sich schweigend im Dunkeln vor der Kirche. Alle stehen noch unter dem Eindruck von Karfreitag, dem Todestag Jesu.

Die Feier ist zunächst als Nachtwache gestaltet. Sie beginnt mit dem Anstecken und Segnen des Osterfeuers. Daran wird anschließend die große Osterkerze, die in der Kirche aufgestellt wird, entzündet. Die Ministranten, der Priester und die Gemeinde ziehen dann mit der Osterkerze in die dunkle Kirche ein.

Drei Mal singt der Priester: "Lumen Christi" und die Gemeinde antwortet: "Deo gratias". Dies heißt: "Christus, das Licht", "Dank sei Gott". Währenddessen wird das Licht der Osterkerze weitergegeben an alle Gläubigen, die ihre eigenen Kerzen anzünden. Am Altar angekommen wird die Osterkerze im Altarraum aufgestellt, wo sie während der gesamten Osterzeit stehen bleibt.

Im Glanz der Lichter singt der Diakon oder der Kantor der Gemeinde das Exsultet, den Lobgesang auf die Osternacht: "Frohlocket, ihr Chöre der Engel ...". Im Exsultet wird Christus als das Licht der Welt gepriesen und seine Auferstehung in Verbindung gebracht zum göttlichen Heilsplan, der im Alten Testament den Menschen offenbart worden ist.

Der Wortgottesdienst

In einer sonntäglichen Messfeier wird grundsätzlich aus dem Alten Testament eine Lesung vorgetragen, in der Osternacht sieht die Liturgie sieben alttestamentliche Lesungen vor, die jedoch nicht immer alle vorgelesen werden:

1. Lesung aus dem Buch Genesis:

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut!

2. Lesung aus dem Buch Genesis:

Das Opfer unseres Vaters Abraham.

3. Lesung aus dem Buch Exodus:

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden mitten durch das Meer.

4. Lesung aus dem Buch Jesaja:

Mit ewiger Huld habe ich Erbarmen mit dir, spricht dein Erlöser der Herr.

5. Lesung aus dem Buch Jesaja:

Kommt zu mir, dann werdet ihr leben.

6. Lesung aus dem Buch Baruch:

Geh deinen Weg im Licht der Weisheit Gottes.

7. Lesung aus dem Buch Ezechiel:

Ich gieße reines Wasser über euch aus und schenke euch ein neues Herz.

In den Lesungen werden die früheren Taten Gottes vergegenwärtigt, die auch für die Gegenwart und die Zukunft des neuen Gottesvolkes eine Verheißung sind.

Nach einem die Lesungen abschließendem Gebet stimmt der Priester an: "Gloria in excelsis Deo".

Alle Lichter der Kirche werden jetzt angeknipst und die Freude über die Auferstehung Christi wird deutlich. Auch die Orgel kommt wieder zum Einsatz, um die Gemeinde beim Gloria zu unterstützen. Es folgen das Tagesgebet und die Lesung aus dem Neuen Testament, aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer. Darin verkündet Paulus die Botschaft vom Tod und der Auferstehung Jesu Christi und erläutert, welche Konsequenzen dies für die Menschen hat. Als Antwortgesang folgt das "Halleluja". Die sich anschließende "Frohe Botschaft" von der Auferstehung des Gekreuzigten wird im Jahr 2012 dem Markusevangelium entnommen: Ihr sucht Jesus den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Die Tauffeier

Jetzt wird das Taufwasser gesegnet und gegebenenfalls Kinder und Erwachsene getauft. Dabei erneuern alle anwesenden Gemeindeglieder ihr Taufversprechen. Der Priester geht durch die Kirche und besprengt die Gläubigen mit dem neu geweihten Wasser. Die Fürbitten beschließen den Wortgottesdienst in der Osternacht.

Die Eucharistiefeier

Es schließt sich die Eucharistiefeier an.

Diese endet in der Osterzeit mit den Worten des Priesters: "Gehet hin in Frieden. Halleluja, halleluja". Die Gemeinde antwortet: "Dank sei Gott, dem Herrn. Halleluja, halleluja."

In vielen Gemeinden trifft man sich nach der Osternacht zur Agape, dem Liebesmahl - einem gemütlichen Beisammensein mit Frühstück, um die Ereignisse von Ostern weiter zu feiern.

**Wir laden alle LeserInnen ganz herzlich zur Mitfeier ein:
Ostersonntag, den 08.04.2012, um 05.30 in St. Michael.**

OSTERNACHT

*Begegnung
im Wort*



JA zur Taufe



*Feuer und Licht
als Zeichen
des Lebendigen*



Begegnung im Mahl

GOTTESDIENSTE IN ST. MICHAEL

Misereorsonntag, 25. 03.2012

- 10:30 Uhr Hochamt
anschließend Möglichkeit
zum Besuch des Osterbasares
und Ministrantentreffen
- 17:00 Uhr Fastenpredigt in St. Familia
„Warum lässt der gute Gott
uns leiden?“
P. Anselm Grün, Münsterschwarzach



*Achtung: In der Nacht von Samstag auf Sonntag
wird die Uhr auf Sommerzeit umgestellt!*

Dienstag der 5. Fastenwoche, 27.03.2012

- 08:00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionempfang

Mittwoch der 5. Fastenwoche, 28.03.2012

- 09:00 Uhr Hl. Messe in St. Maria

Donnerstag der 5. Fastenwoche, 29.03.2012

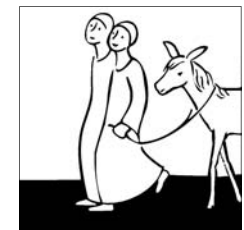
- 08:00 Uhr Hl. Messe

Freitag der 5. Fastenwoche, 30.03.2012

- 08:00 Uhr Laudes

Palmsonntag, 01.04.2012

- 10:30 Uhr Palmsegnung
Palmprozession
Hochamt
Kinderliturgie in der Kapelle
- 19:00 Uhr Passionsandacht



Dienstag der Hl. Woche, 03.04.2012

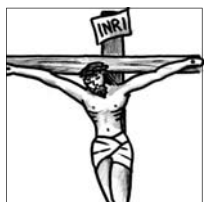
08:00 Uhr Hl. Messe

Gründonnerstag, 05.04.2012



20:00 Uhr Abendmahlmesse
Kinderliturgie in der Kapelle
Im Anschluss: Ölbergstunde

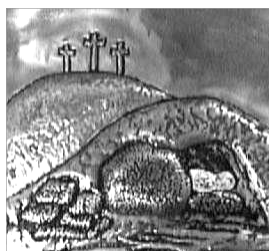
Karfreitag, 06.04.2012



10:00 Uhr Kinderkreuzweg
15:00 Uhr Liturgie vom Leiden
und Sterben Jesu
Im Anschluss:
Beichtgelegenheit

Karsamstag, 07.04.2012

Tag der Grabesruhe
Kein Gottesdienst in St. Michael

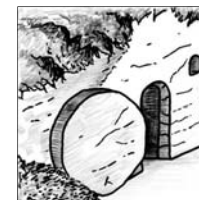


*Bring den Stein ins Rollen, Herr,
damit Leben ins Leben kommt,
dein Leben in unser Leben.
Bring den Stein ins Rollen,
damit Auferstehung wird
in uns - durch dich.*

Ostersonntag, 08.04.2012

05:30 Uhr Auferstehungsgottesdienst

Im Anschluss an die Feier der
Osternacht laden wir alle Gemeindeglieder
und Gäste ganz herzlich
zum **Osterfrühstück** ein.



10:00 Uhr Osterhochamt in St. Maria

18:00 Uhr Ostervesper in St. Maria

Osterfreude

*Es ist vollbracht,
das Kreuz hat keine Schatten mehr,
Das Grab bleibt unbewacht und leer;
er ist auferstanden,
wie vorhergesagt.
Menschen leben wieder
ohne Ängste,
Osterfreude tragen sie nach Haus.
Wir sind österlich Beschenkte,
suchen neue Lebensziele aus.*



Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!

Ostermontag, 09.04.2012

10:30 Uhr Hochamt



Dienstag der Osteroktav, 10.04.2012

08:00 Uhr Hl. Messe

14:30 Uhr Rosenkranzandacht

Mittwoch der Osteroktav, 11.04.2012

09:00 Uhr Hl. Messe in St. Maria

Donnerstag der Osteroktav, 12.04.2012

08:00 Uhr Hl. Messe

Freitag der Osteroktav, 13.04.2012

08:00 Uhr Laudes

Weißer Sonntag, 15.04.2012



10:30 Uhr Erstkommunionfeier

Unsere Kommunionkinder:

*Lorenz Gleichner, Jana Goretzki,
Paul Hocke, Jefferson Mantel,
Max Müller, Patrizia Platschek*

**Allen Kindern und Ihren Familien wünschen wir einen
gesegneten Erstkommuniontag!**

Montag der 2. Osterwoche, 16.04.2012

10:30 Uhr Dankgottesdienst der Erstkommunionfamilien
Im Anschluss: gemeinsamer Brunch

OSTERSEGEN

Der Gott des Lichtes und des Lebens
strahle leuchtend auf über uns.

Er lasse uns spüren das Feuer der Liebe
und wärme unsere Herzen mit seiner Lebensglut,
damit wir erkennen seine Güte
und seine Barmherzigkeit,
die überreich sind für jeden von uns.

Er lasse uns aufstehen,
wenn Leid unser Leben lähmt
und lasse uns seine Stimme hören, wenn er ruft:
Ich will, dass du lebst.

Das gewähre uns Gott,
der für uns Licht ist am Tag und in der Nacht;
der Gott, der das Leben liebt über alle Maßen!

(Autor unbekannt)

GOTTESDIENSTE IN ST. MARIA

Palmsonntag, 01. April 2012

- 10:00 Uhr Heilige Messe
Kinderwortgottesdienst in der Johanneskapelle
11:30 Uhr Heilige Messe
18:00 Uhr Bußgottesdienst
anschl. Beichtgelegenheit

Gründonnerstag, 05. April 2012

- 15:30 Uhr Kinderliturgie
19:00 Uhr Abendmahlfeier
anschl. stille Anbetung

Karfreitag, 06. April 2012

- 10:00 Uhr Kreuzweg
anschl. Beichtgelegenheit
15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
Mitgestaltung: Collegium Vocale an St. Marien
anschl. Beichtgelegenheit
Kinderkarliturgie im Gemeindehaus

Karsamstag, 07. April 2012

- 08:30 Uhr Trauermette
anschl. Beichtgelegenheit

Ostersonntag, 08. April 2012

- 05:30 Uhr Feier der Osternacht mit Taufe
anschl. Osterfrühstück
10:00 Uhr Osterhochamt
Musikalische Gestaltung:
Chor der Rosenkranzkirche, Collegium Vocale an
St. Marien, Solisten und Mitglieder des
Staatstheaterorchesters:
Ordinarium: W. A. Mozart; H. F. Müller; G. F. Händel
Kinderwortgottesdienst im Gemeindehaus
18:00 Uhr Ostervesper

Ostermontag, 09. April 2012

- 10:00 Uhr Heilige Messe
11:30 Uhr Heilige Messe

GOTTESDIENSTE IN MARIA - KÖNIGIN DES FRIEDENS (Fatima)

Palmsonntag, 01. April 2012

- 10:30 Uhr Hochamt mit Palmweihe und Prozession

Gründonnerstag, 05. April 2012

- 15:30 Uhr Kinderliturgie in St. Maria
19:00 Uhr Abendmahlfeier mit der poln. Gemeinde,
anschl. Anbetung

Karfreitag, 06. April 2012

- 10:00 Uhr Kreuzweg
15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi,
anschl. Beichtgelegenheit

Karsamstag, 07. April 2012

- 21:00 Uhr Osternachtfeier

Ostersonntag, 08. April 2012

- 10:30 Uhr Festhochamt

Ostermontag, 09. April 2012

- 10:30 Uhr Festhochamt

GOTTESDIENSTE IN HERZ MARIÄ

Harleshausen:

Palmsonntag, 01. April 2012

09:30 Uhr Hochamt
17:00 Uhr Bußandacht

Gründonnerstag, 05. April 2012

07:00 Uhr Frühschicht
15:00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal
20:00 Uhr Abendmahlmesse
anschließend Ölbergstunde

Karfreitag, 06. April 2012

07:00 Uhr Kreuzweg durch die Gemeinde
15:00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal
15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
anschl. Beichtgelegenheit

Karsamstag, 07. April 2012

09:30 Uhr Lebensmittelsegnung

Ostersonntag, 08. April 2012

06:00 Uhr Auferstehungsfeier
anschl. Frühstück im Gemeindezentrum
10:00 Uhr Feierliches Hochamt
10:00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal

Ostermontag, 09. April 2012

11:00 Uhr Festgottesdienst (gestaltet vom Kirchenchor)

Ahnatal/Kammerberg: Kirche Heilig Geist

Palmsonntag, 01. April 2012

11:00 Uhr Hochamt

Gründonnerstag, 05. April 2012

18:00 Uhr Abendmahlmesse,
anschließend Anbetungsstunde

Karfreitag, 06. April 2012

15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu (ökumenisch)

Karsamstag, 07. April 2012

20:00 Uhr Osternachtfeier

Ostermontag, 09. April 2012

09:30 Uhr Festgottesdienst



Unsere Erstkommunionkinder



**Gottes
Segen**

**für euch und
eure
Familien!**



In diesem Jahr empfangen zum 1. Mal die Hl. Kommunion:

*Lorenz Gleichner, Jana Goretzki, Paul Hocke, Jefferson Mantel,
Max Müller, Patrizia Platschek*

Die Italiener nennen einen guten Menschen „bueno come il pane“ = Er ist gut wie Brot. Jesus ist der wahrhaft gute Mensch, er liebt alle Kinder. Bei der Erstkommunion dürft ihr zu seinem Tisch kommen, er will für euch Brot sein.



Eucharistie

lebt von der Wiederholung

*Erstkommunion ist nie
„Letztkommunion.“*

*Das Fest der Eucharistie ist,
anders als Taufe oder Firmung,
auf Wiederholung,
auf Regelmäßigkeit hin angelegt.
Das ist Jesu wunderbarer Einfall:
Er will uns Weg-Zehrung werden.*

*So bleibt er
unser aller Zeitgenosse!*

Meine wertvolle Zeit

Meine Zeit ist mir sehr wertvoll und ich gehe sorgsam mit ihr um. So ist mir die Zeit, die ich mit Anderen teile eine Besondere auf meinem Lebensweg. Das wurde mir bewusst, als ich die Zeilen von G.W.Carver las:

Lebensweg

*Wie weit du im Leben kommst,
hängt davon ab, wie sehr du
zärtlich mit den Kleinen umgegangen bist,
mitfühlend mit den Alten,
Anteil nehmend mit denen, die sich anstrengen
und geduldig mit den Schwachen und den Starken.
Denn eines Tages wirst du selber all dies gewesen sein.*

Der Weg zu den Geburtstagen unserer Gemeindemitglieder ist mir eine Zeit, die ich nicht missen möchte und die mir sehr wertvoll ist. Oft ist die Zeit im Alter eine einsame Zeit, die durch ein Gespräch das Leben bereichert, froh macht und eine Abwechslung in die stillen 4 Wände bringt.

Vielleicht sind meine Zeilen für einige Tatkräftige nachdenkenswert und Anregung, sich im Besuchsdienst zu engagieren. Es ist eine wertvolle Zeit.

Rita Kräbs
Telefon:283718



Bücher- und DVD-Spende für die JVA Kassel

In der Justizvollzugsanstalt Kassel – Wehlheiden betreibt die Katholische Seelsorge eine kleine Bücherei. Hier finden die Gefangenen eine kleine aber feine Auswahl an Büchern und (mittlerweile auch) DVDs. Natürlich sind wir dabei auf Spenden angewiesen.



Was liest Du?

Science-Fiction

Abenteuer

Sachbuch

... viele neue spannende Bücher aus allen Genres!!!

Was guckst Du?

NEU!!!

Ab sofort:

DVDs

zur

Ausleihe!

u.a. im Angebot:

Things we lost in the fire 2012

Slumdog Millionär

Gran Torino

und einige mehr...

Die Katholische Bücherei

läd alle Bücherwürmer und Filmfreunde herzlich ein!
Raum C3-17 - Zeiten wie allgemeiner Büchertausch

Katholische öffentliche Bücherei

Darum die Frage und Bitte, ob Sie das ein oder andere Exemplar entbehren können?

Die Bücher oder/und DVDs können zu den Bürozeiten im Pfarrbüro St. Michael abgegeben werden.

Wir freuen uns über jede weitere Bereicherung!

Vorab herzlichen Dank!

Ihre
Dietrich Fröba
Markus Steinert

Hilfe für Kinder in Not

Haiti: Von der Nothilfe zum Wiederaufbau

Das Erdbeben vom Januar 2010 hat das Leben der Haitianer schlagartig verändert. terre des hommes hat seit der Katastrophe rund 3,34 Millionen Euro für Soforthilfe, Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung umgesetzt. Als Soforthilfe wurden für 20.000 Menschen Zelte und provisorische Unterkünfte bereitgestellt. Die Menschen erhielten Zugang zu Nahrungsmitteln, Trinkwasser und sanitären Anlagen. Handpumpen und Wassertanks wurden installiert, 1.000 Familien-Latrinen aufgebaut. Mobile Kliniken versorgten über 15.000 Kinder. Ein halbes Jahr nach dem Beben hatte terre des hommes bereits mehr als 50.000 Menschen versorgt. Unser Partner URAMEL behandelt weiterhin Kinder medizinisch, bekämpft Mangelernährung, sorgt für die Choleraprävention und bietet psychosoziale Unterstützung an. 165 Wasserrucksäcke der Uni Kassel wurden nach Haiti geliefert, sowie 50 erdbebensichere Häuser errichtet.

Frau Uschka John aus Baunatal, ist als Korrespondentin des Kinderhilfswerks terre des hommes seit 1991 für Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen im nordhessischen Raum ehrenamtlich tätig. Sie darf in dieser Eigenschaft Sammelaktionen zu Gunsten der Projektarbeit von terre des hommes durchführen.

Der Erlös der Sammelaktionen, Flohmärkte oder Basare, die Frau John durchführt, kommt ausschließlich der Projektarbeit von terre des hommes zu Gute (ohne Abzug von Eigenkosten).

Frau John ist mit ihren diversen Aktionen zu Gunsten von Straßenkindern weltweit, wöchentlich mindestens fünf Stunden ehrenamtlich tätig. Frau John steht auch Gruppen und Vereinen im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Bild-Vorträgen zur Verfügung. Am 29.8.2011 wurde Frau John der Ehrenbrief des Landes Hessen für ihr 20jähriges ehrenamtliches Engagement verliehen.

So organisiert sie anlässlich von 20 Jahren terre des hommes in Baunatal am Samstag, dem 12. Mai 2012 wieder eine Fahrradbörse im Parkhaus Stadtmitte „Am ZOB“, in der Rudolf-Diesel-Str. in Baunatal. Dafür werden Fahrräder gesucht, angenommen und verkauft, teils auf Kommission. Nachfrage bei Frau John, Tel. 05665-7093.

Von Weihnachten bis zur Fastenzeit - Rückblick



Nachdem der Weihnachtsbaum von kräftigen Männern der Gemeinde aufgestellt und Mitglieder des Pfarrgemeinderates diesen geschmückt hatten, trafen sich kurz vor dem Heiligen Abend die Jugendlichen unserer Jugendgruppe zum Aufbau und Gestaltung der Krippe.

Die Kinderkrippenfeier wurde von Kindern unserer Gemeinde mit der Aufführung des Krippenspiels gestaltet und die Jugendlichen unterstützten sie musikalisch. Auffallend war, dass wenig Kinder, um so mehr Erwachsene am Gottesdienst teilnahmen.



Unsere Sternsinger wurden am Freitag, dem 06. Januar, um 18.00 Uhr im Gottesdienst ausgesendet, um dann am Samstag den Segen Gottes in die Häuser unserer Gemeindemitglieder zu bringen. Sie baten um Unterstützung und sammelten für Kinder in Not.

Im Haus St. Michael wurde der Kurs „Versammelt in seinem Namen“ - Ausbildung zum Gottesdiensthelfer/-in angeboten. Aus unserer Gemeinde nahm Frau Sacharzki an diesem Kurs teil. Der Kurs endete mit einer Vesper in unserer Kirche. Weihbischof K.-H. Diez überreichte allen Teilnehmern ein Zertifikat über den erfolgreichen Kursabschluss. Herzlichen Glückwunsch an Frau Sacharzki.



Am Sonntag, dem 26.02. gestaltete der Gospelchor „Heavens voices“ aus Baunatal unser Hochamt mit. Es war ein sehr schöner Gottesdienst. Anschließend luden wir alle Gemeindemitglieder zum „Coffee-Stop“ ein und baten um Spenden für das Hilfswerk Misereor.

Der Weltgebetstag fand am Freitag, dem 02. März, um 17.00 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus der Hupfeldgemeinde statt. Im Mittelpunkt standen unter dem Thema „Steht auf für Gerechtigkeit“ dieses Jahr Frauen in Malaysia. Es ist eine Aufforderung an uns, Ungerechtigkeit nicht länger hinzunehmen, sondern für Gerechtigkeit einzustehen.



Aus dem Gemeindeleben

Jeden ersten Sonntag im Monat ist bei uns Familiengottesdienst. So auch am 04. März.

Jedoch treffen wir uns ab jetzt nach dem Gottesdienst wieder zum gemeinsamen Brunch für alle Gemeindemitglieder. Jeder bringt etwas zu essen mit und so können wir alles mitgebrachte und natürlich Zeit miteinander teilen. Herzliche Einladung an alle!



In unserem Pastoralverbund fanden drei Glaubensgespräche zum Thema „Heil - Heilung“ statt. Immer an anderen Orten trafen sich die Gläubigen, um sich mit verschiedenen Schwerpunkten zum Thema auszutauschen. Der letzte Abend ist am Donnerstag, dem 29.

März, um 19.30 Uhr in der Gemeinde Maria Königin des Friedens. Hier geht es um „Sakramente des Heils“.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass wir unsere Gemeinderäume vermieten. Der Pfarrsaal ist für 60 Personen ausgelegt. Er ist nach der Renovierung und nachdem wir nun auch noch neue Stühle haben, sehr schön geworden. Die Benutzung des Pfarrsaales incl. Küche kostet für Gemeindemitglieder 35 € und 60 € für andere. Sollten Sie Interesse haben, rufen Sie im Pfarrbüro an, um Termine abzusprechen.

Allen, die das Leben unserer Gemeinde durch Gebet, tätige Mitarbeit und finanzielle Unterstützung mittragen, sagen wir an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“.

E neukauf
Friedhelm Kroll

Wir lieben Lebensmittel.

Ihr EDEKA in Wehlheiden

Wittrockstr. 24
u. Hentzestr. 36
34121 Kassel

Tel. 0561 - 21376

seit 1981 für Sie da.

Düsseldorfer Hof

Düsseldorfer Hof
Hotel · Restaurant · Biergarten

Luehner Weg 4-8, 34121 Kassel
Tel. 0561-22176
www.duesseldorfer-hof.de

DocMorris-Apotheke Ludwig-Mond-Strasse 113, 34121 Kassel

DocMorris
APOTHEKE
Ludwig-Mond-Straße

Betreiber: Apotheker Jörg Vollmar e.K.
Ludwig-Mond-Strasse 113
34121 Kassel

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr Telefon: 0561 - 20069-0
Sa.: 8.30 - 13.00 Uhr Telefax: 0561 - 20069-20

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die beste Brille ist die, die Ihnen am besten passt

Ihre Brille begleitet Sie durch den ganzen Tag. Entscheiden Sie sich für eine Brille, die Ihnen am besten passt: eine Brille vom Optiker Rebbe

Der Optiker
REBBE

Wilhelmshöher Allee 122 · 34119 Kassel · Telefon (0 56 1) 77 43 16

HOSPITALS *Kellerei*

QUALITÄTSWEINE UND SPIRITUOSEN - SPEZIALITÄTEN
GROSS- UND EINZELFACHHANDEL - IMPORTHAUS

Stammhaus: Heinrich-Heine-Straße 91A · 34121 Kassel

Tel. 0561-2 38 98 · Fax 0561-2 50 75

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9-18 Uhr · Samstag 9-13 Uhr

Filiale: Friedrich-Ebert-Straße 123 · Tel. 0561-77 59 19

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9-13 Uhr und 15-18 Uhr · Samstag 9-13 Uhr

info@hospitals-kellerei.de · www.hospitals-kellerei.de



Öffnungszeiten

Di-Fr 9h-18h

Sa 9h-13h

Kontakt

Aus Friseur Messerschmidt wurde
Miss Cutty!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
und wünschen frohe Ostern

0561-22294

misscutty@gmx.de

www.misscutty.de

Ihr Fachgeschäft in Kassel

Elektro - Installation

Miele

Spezialist

Über 70 Jahre
Rümenapp

Unser Leistungsangebot
an Sie:

Miele - Spezialhändler

Miele - Haushaltsgeräte

Miele - Einbauküchen

autorisierter Miele - Kundendienst

Beratung, Planung und Montage

Tischbeinstraße 55 · 34121 Kassel

Tel. 0561 / 21250 · Fax 0561 / 27930

Besuchen Sie unsere neuen Ausstellungsräume auf 2 Etagen!

www.ruemenapp.de · E-Mail info@ruemenapp.de

Blumenhaus Karl Bode

und Friedhofsgärtnerei



für jeden Anlaß
die richtigen Blumen

Tischbeinstraße 135

34121 Kassel

Tel. (0561) 2 15 62

Fax. (0561) 28 48 19

http://www.blumenhaus-bode.de

Blumen, Pflanzen und mehr

exklusive und zeitgemäße Floristik, Brautschmuck

festliche Dekorationen, Trauerfloristik

Zimmerpflanzen grün und blühend, Hydrokultur

Carsten Pflüger
TEXTILPFLEGE

Schönfelder Straße 47

34121 Kassel

Tel. und Fax: 0561-21746

Öffnungszeiten

Mo.: 08.30 - 13.00

Di. - Fr.: 08.30 - 13.00 + 15.00 - 18.00

Sa.: 09.00 - 12.00

ms

Kassette

Zeitschriften - Schreibwaren - Tabakwaren

Andreas Mock

Ludwig - Mond- Strasse 115

34121 Kassel

Tel.: 0561 - 21709

Fax : 0561- 7669432

REWE

Markt

Beume OHG

Sternbergstrasse 10-12

34121 Kassel-Wehlheiden

Tel. 0561/310590 Fax 3105922

Versprochen ist gut,

garantiert
ist besser



Mehr als ein Versprechen.

Bei uns dürfen Sie stets erstklassige Leistungen erwarten – davon sind wir so fest überzeugt, dass wir Ihnen die Service- und Beratungsqualität verbindlich garantieren.

Sollte es trotz größter Sorgfalt passieren, dass etwas mal nicht ganz perfekt funktioniert, entschuldigen wir uns bei Ihnen im Falle einer Panne mit einer Gutschrift von 5 EURO.



sich ausbreitendes licht
unaufhaltsam
alles durchdringend
hineinleuchtend in unsere
welt

umtanzt von menschen
im grün
das von leben spricht
von der natur
von der erde
unserer erde

auch urwüchsiger erde
dicken hölzern
scheinbar undurchdringbar
und doch
unübersehbar
leuchtende blüten
wie einzelne sonnen

und dann
das blau
des himmels
der luft
und hier
des wassers
strömender lebensfluss
um alles
in allem

hinter allem
vor allem
ein gott
in unserem spiel des lebens

ein gott
der uns in die karten schaut
der uns seine spielkarte
schenkt
ein kreuz
hier zeichen
für horizont
und weg
auf dem langen weg zum
horizont
für uns
weggabelungen
wegkreuze
kreuzwege
entscheidungspunkte
im spiel des lebens

kreis
quadrat
dreieck
ohne verbindung
schwarz
zeichen für
abgrenzendes
ausgrenzendes
trennendes
im lebensspiel der
menschen
im todesspiel der menschen

lebenshymnus
zwischen tod
und auferstehung.

Frank Heße)